Beiträge
zur
Belehrung und Unterhaltung.

Nr. Dresden, den 7. März 1811. 19.

Ein Mittel, die Armuth ganz und auf immer zu verbannen.

Da zu erwarten stehet, daß die dermalige Landes-Versammlung über die Mittel, das Elend der Armen und Verlassenen zu mildern oder ganz zu heben, nachdenken und diese Angelegenheit zu einem vorzüglichen Gegenstande ihrer Berathschlagungen machen werde; so scheint es sehr zeitgemäß zu seyn, die Aufmerksamkeit auf eine von dem Kriegsrath Krug zu Berlin im vorigen Jahre unter dem Titel:

Die Armen-Assekuranz, das einzige Mittel zur Verbannung der Armuth aus unserer Kommune. Berlin, 1810. in der Realschulbuchhandlung. (Preiß 18 gl.)

herausgegebene Schrift zu lenken, und deren Inhalt auszugsweise anzuzeigen.

Er sagt S. 5.:

Die dermalige Größe der Armuth und des Mangels gebiete uns reifliche Ueberlegung der Sache und Besonnenheit, damit wir mit unserm so sehr verringerten Einkommen, an welches von so vielen Seiten rechtliche und gerechte Ansprüche mancherlei Art geschehen, haushälterisch umgehen und so verfahren, daß wir so, wie bei dem Finanzetat zu der Schuldbezahlung, auch einen Zeitpunkt in der Zukunft erblicken, wo wir das Ende unserer Armenlast und das Ende unserer Schuldenlast mit freudiger Zuversicht vor uns sehen.

Um zur Erkenntniß des Weges zu kommen, welchen wir einschlagen müssen, um nicht irre zu gehen und unsere Aufopferungen und Anstrengungen nicht umsonst angewendet zu haben, hält er S. 6. für nöthig, zuerst die Wege zu untersuchen, die bisher ganze Staaten, einzelne Kommunen und einzelne Personen gingen, um den edelsten Zweck,

gänzliche Verbannung der Armuth, des Mangels und des daraus entstehenden Elendes,

zu erreichen.

Er erklärt S. 8., daß er, wenn er diese oder jene Anstalt, welche ursprünglich, der Armuth und dem Mangel abzuhelfen, bestimmt war, tadelt, oder das Unzweckmäßige und selbst Schädliche in den Bemühungen einzelner Menschen, der Armuth und dem Mangel zu wehren, aufdeckt, keineswegs die Absicht solcher Anstalten für unedel halten, noch solche Aeußerungen des schönen uns be-